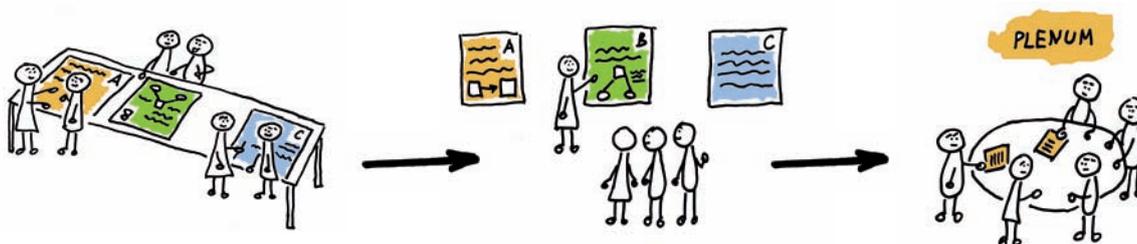


Postersession



Die Postersession spiegelt einen realitätsnahen Bezug zu Forschung und Wissenschaft wider und stellt die Analogie zu Tagungen und Konferenzen her. Durch das Erstellen eines Posters zu einem Thema/Themenkomplex setzen sich Studierende ausgehend von einer Fragestellung aktiv mit ihrem erworbenen Wissen systematisch auseinander, wenden es auf einen spezifischen Kontext hin an, wobei sie die Inhalte komprimiert, aber dennoch hinreichend ausführlich durch eine Kombination von Text und grafischen Gestaltungsmitteln darstellen. In der Phase der Posterbegehung werden die jeweiligen (Forschungs-) Perspektiven in der Veranstaltung mit allen geteilt, vorgestellt, verglichen und diskutiert.



Lern-/ Kompetenzziele

Beim Erstellen von Postern systematisieren, strukturieren, reflektieren und visualisieren Studierende selbständig ihr Wissen unter Anwendung von Prinzipien zur Wissensorganisation. Um die Aussagen der Poster anderer Gruppen nachvollziehen zu können, wird das Wissen aktiviert sowie um neue Erkenntnisse erweitert.

Entsprechend der Bloomschen Taxonomie können Lernziele höheren Elaborationsmaßes erreicht werden. Studierenden verfügen über (1) Wissen zu einem Thema, (2) verstehen die dazugehörigen Sachverhalte, sind in der Lage diese zu (3) analysieren, je nach Aufgabenstellung auf einen bestimmten Kontext hin anzuwenden (4) und Zusammenhänge darzustellen (Synthese) (5).

Hintergrund

Im Prozess der Postererstellung sind Studierende gefordert, ihr Wissen zu einem bestimmten Forschungs-/Inhaltsbereich zu wiederholen, sich erneut mit dem Inhalt, den Kernbestandteilen und Zusammenhängen auseinanderzusetzen, zu systematisieren, auf Kernpunkte zu reduzieren sowie, abhängig von der Aufgabenstellung, vor dem Hintergrund einer bestimmten Fragestellung anzuwenden und zu erweitern. In der Regel in Gruppen erarbeitet, kommt für Studierende hinzu, in einem kooperativen Entwicklungs- und Aushandlungsprozess einen Gruppenkonsens zu erarbeiten, ihre Einschätzungen zu begründen, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen, um ein gemeinsames Poster zu entwickeln. Dieses neue Gruppenwissen ist der Ausgangspunkt für die Diskussion mit dem/der Lehrenden sowie den Studierenden anderen Gruppen.

Der Vergleich verschiedener Poster zum gleichen/ähnlich Inhalt bietet darüber hinaus die Chance, das Thema unter anderen Blickwinkeln zu betrachten, was eine flexible Informationsverarbeitung und ein nachhaltiges Lernergebnis fördert.

Zielgruppe

Studierende aller Semester und Fachbereiche.



Zeit

ca. 40-60 Minuten für die Gestaltung der Poster (sofern in einer Veranstaltungssitzung), 10-15 Minuten je Präsentation, ca. 15-20 Minuten für die Abschlussdiskussion.



Ort

Die Räumlichkeit sollte sowohl für Kleingruppenarbeit als auch für die Diskussion im Plenum geeignet sein und ausreichend Platz für die Begehung der Poster bieten.



Lehr-/ Lernmittel

Papierbögen (DIN A0), Stifte, ggf. Metaplankarten u.a. zur Visualisierungsunterstützung, (Pinn-) Wände zum Anbringen der Poster; oder Vorlagen / Hinweise bei der softwarebasierter Erstellung von Poster (bspw. PowerPoint, Druckmöglichkeiten).

Ablauf – Phasen – Vorgehen

1

Der/Die Lehrende erläutert Funktion und Ziele der Postersession, Phasen und Vorgehen, Aufgaben und Anforderungen sowie an welchen (formale) Kriterien (Aufbau, Zeitfenster, Feedback etc.) sich die Gestaltung der Poster, die Präsentationen und die Abschlussdiskussion orientieren sollte.

2

Die Studierenden bearbeiten, in der Regel in Gruppen, auf der Basis der Aufgabenstellung die Themen, entwickeln die Struktur und erstellen ihre jeweiligen Poster.

3

Jedes Poster wird nacheinander entweder durch die gesamte Arbeitsgruppe oder durch einen Sprecher derselben dem Plenum präsentiert und erörtert, es folgt jeweils eine Diskussion des Posters im Plenum.

4

Nachdem alle Poster vorgestellt und diskutiert wurden, wird im Plenum das Gesamtergebnis der Postersession besprochen, zusammengefasst und kann vertieft und bewertet werden.

Fokus auf Forschendes Lehren und Lernen

Der/die Lehrende sollte im Vorfeld über die Funktion, Zielsetzung und den zeitlichen Umfang der Postersession klar werden. Geht es darum in einer Lehrveranstaltungssitzung, einen/mehrere Themenbereiche zusammenzufassen oder wird das Poster als Abschluss einer Forschungs-/Projektphase eingesetzt? Je nachdem unterscheiden sich auch die Zieldimensionen und Bereiche Forschenden Lehrens und Lernens, die dadurch realisiert werden können.

Grundsätzlich betrachtet gehören Poster als Form der Präsentation von Forschungsergebnissen, beispielsweise auf Fachtagungen, zur Forschungspraxis. Die Methode Postersession unterstützt somit sowohl den Erwerb deklarativen Wissens zum Lerngegenstand als auch prozedurales Wissen über die Entwicklung und Darstellung neuer Erkenntnisse, womit zudem die forschungsmethodische Fähigkeiten weiterentwickelt werden. Demnach ist dieses Lehr-Lern-Verfahren dem *Research-led*, *Research-oriented* und *Research-tutored Teaching*, je nach Aufgabenstellung auch dem *Research-based Teaching*, zuzuordnen (vgl. Healey & Jenkins, 2009).

Das Erstellen von Postern bedeutet eine selbstregulierte und selbständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und fördert die Lernqualität im Sinne tiefenorientierten Lernens.

Die Methode fördert Studierende folgenden Phasen des Forschungsprozesses (vgl. Huber, 1998):

- Entwickeln einer Fragestellung,
- Erarbeiten von Forschungsinhalten,
- Erarbeiten und Präsentation von Ergebnissen sowie
- Kritische Reflexion und Überprüfung der Erkenntnisse.

Weitere Hinweise

Eine Variation besteht darin, die Poster nicht gemeinsam, sondern individuell zu begehen, wobei je eine/r aus der Gruppe zeitweise beim Poster verbleibt und den Betrachtern/innen für Fragen oder Diskussionen zur Verfügung steht.

In der Regel eignet sich die Methode für Seminare, sie kann aber auch in Vorlesungen mit kleineren Studierendengruppen angewandt werden.

Die Methode bietet die Möglichkeit, bspw. als Zwischenabschluss eines Veranstaltungsblocks, die wichtigsten Ergebnisse bzw. Lerninhalte zusammenzufassen, zu präsentieren und dabei letzte Unklarheiten aufzudecken oder um eigenständige Phasen des Lernens (bspw. Projektarbeit, Exkursion) wieder in die Veranstaltung rückzubinden.

- Arbeitsgruppe Hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwigs-Universität (1998): Methodensammlung. (Heft 2). *Besser Lehren: Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Bloom, B. S. (1976). *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Healey, M. & Jenkins, A. (2009). *Developing Undergraduate Research and Inquiry*. URL http://www.heacademy.ac.uk/assets/documents/resources/publications/DevelopingUndergraduate_Final.pdf [Stand 29.01.2013].
- Huber, L. (1998). Forschendes Lehren und Lernen - eine aktuelle Notwendigkeit. *Das Hochschulwesen*, 46 (1), S. 3-11.
- Kiefer, K., Palmquist, M., Barnes, L., Levine, M. & Zimmerman, D. (1994 - 2012). *Poster Sessions. Writing@CSU*. Colorado State University. URL <http://writing.colostate.edu/guides/guide.cfm?guideid=78>. [Stand 06.03.2013].
- Marks, F. & Thömen-Suhr, D. (2011). Die Lernissage (auch: „Postersession“). *Lehre laden*. Ruhr-Universität Bochum. Stabsstelle Interne Fortbildung und Beratung. URL <http://www.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/pdf/motivieren-sitzung-lernissage.pdf> [Stand 29.01.2013].
- Tremel, P. Postersession in der Lehre - Die andere Art der Präsentation. *DidakTipps*. Zentrum für universitäre Weiterbildung – Hochschuldidaktik. URL <http://hdid.ch/didaktipps.php?fid=197> [Stand 29.01.2013].